

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **40 (1936-1937)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherchau.

Lisa Wegger: „Die Glückinsel“ und andere Geschichten. Ein Buch für Kinder im Alter von 9—14 Jahren. Mit 16 Illustrationen und mehrfarbigem Umschlag. Umfang 272 Seiten. Ganzleinen Fr. 4.80.

Die Glückinsel liegt irgendwo mitten in einem unserer heimatlichen Seen. Ein paar Kinder verleben dort ihre Ferientage, bauen sich ein eigenes Dorf auf, schwimmen umher, bis sie beinahe ertrinken, entführen ihr eigenes Brüderchen, feiern zuletzt ein herrliches Fest, die Taufe der Insel, und erfahren eine große Überraschung. Wochenlang haben sie in diesem Paradies zugebracht und mehr erlebt als sonst in einem Jahr. Das schöne, lustige, spannende und fröhliche Buch führt die Kinder zu Abenteuern, die alle auf Heimatboden vor sich gehen, und menschlich gut, kindlich schön sind. Da fahren viere durchs Land auf einem Planwagen, erleben täglich Neues, musizieren, erfreuen Kranke, kämpfen mit einem bösen Stier, lassen sich Roß und Wagen stehlen, während sie sich prügeln, treffen schließlich mit einem Gespenst zusammen und werden dafür vom Vater tüchtig ausgelacht.

Es wird ein Fastnachtsgüglein geplant mit Indianern und Matrosen, mit Christoph Kolumbus und seinem Ei, und es ist eine Geschichte da, in der ein Knabe seinen Freund vor Schande und Strafe schützt. Der Onkel Tom Aberdeen erzählt seine unglaublichen Geschichten, von Säcken Gold, von gefangenen Affen, von seinen Erlebnissen auf dem Meeresgrund. Er beschreibt den Südpol, den er sich glühend und voll Entsetzen vorstellt, er findet im Kongo königliche Schätze, erlebt zweimal einen Schiffbruch, verliert alles, was er hat und kommt arm wie eine Kirchenmaus nach Hause.

Es fliegt auch ein kleiner Junge hinauf zu den Bergzweigen und bleibt drei Tage in dieser wunderbaren Welt, bis er hinunterschaut und sein Gärtlein erblickt und Wunder Wunder sein läßt, um nur wieder heimzukommen. —

Wahrheit und Dichtung sind nahe beisammen, und die Kinder fühlen es heraus, daß auch in den merkwürdigsten Dingen Tatsachen verborgen sind. Überall lebt das Menschliche neben dem Kindlichen und durchdringt die Ereignisse, daß sie unvergessen bleiben. Viel ist ohne Worte gesagt, die Kinder werden den tieferen Sinn herausfinden und sich, ohne es sich bewußt zu sein, gerade darüber freuen.

Heinrich von Kleist: „Michael Kohlhaas“. Erzählung. Märzheft. Gute Schriften, Bern, Nr. 184. Preis 50 Rp.

Daß „Michael Kohlhaas“, eine der künstlerisch stärksten Novellen der Weltliteratur, in der Reihe der Guten Schriften wieder in neuem zeitgemäßem Gewande erscheint, nachdem die immer wieder verlangte Erzählung lange Zeit nicht mehr zu erhalten war, ist sehr zu begrüßen.

Besonders als Schullektüre ist sie so in steter Bereit-

schaft in billiger, schmucker und gutlesbarer Ausgabe.

Bei jedem neuen Lesen folgt man wieder erschüttert dem trogigen Kockamm auf seinem blutigen Wege auf der Suche nach dem Recht, und jedesmal staunt man wieder über die unerhörte Frische, die sich das Werk Heinrich v. Kleists über die hundert Jahre bewahrt hat.

Prominente Sportler sprechen. Herausgegeben von den Gebr. A. und E. Bodmer und A. Hügli. 417 Seiten Großformat mit 75 Bildern auf Kunstdruckpapier. Druck und Verlag Friedrich Reinhard in Basel. Leinenband Fr. 9.80. Subskriptionspreis bis 15. Juli nur Fr. 7.80.

Mit viel Sachkenntnis, Liebe und Sorgfalt ist hier das erste umfassende schweizerische Werk entstanden, das alle wichtigeren Sportarten umfaßt. Dreißig Sportarten werden von durchschnittlich zwei bis drei Prominenten der bezüglichen Sportdisziplin eingehend behandelt, wobei zwischen die nackten Tatsachen und lehrreichen Erörterungen persönliche Erlebnisse eingeflochten werden. Junge Leute können sich in diesem Sportlexikon trefflich orientieren. Die einzelnen Artikel sind fast durchwegs erstaunlich gut geschrieben. Es würde aber viel zu weit führen alle 80 Arbeiten anzuführen. Ein besonderes Lob verdienen auch die 75 wundervollen Aufnahmen auf Kunstdruckpapier, die das geschriebene Wort ausgezeichnet veranschaulichen. Wir können nur raten: „Jeder Sportler, der es sich irgendwie leisten kann, kaufe sich dieses prächtige Werk, er wird daraus eine Fülle von Anregungen empfangen.“

Alfred Huggenberger: *Der Acker am Herrenweg*. Zürich. Nr. 186. Maiheft. Preis 50 Rp. Gute Schriften, Zürich, Wolfbachstraße 19.

Am zweiten Weihnachtstag 1937 feiert Alfred Huggenberger seinen 70. Geburtstag. Es freut den Zürcher Verein für Verbreitung guter Schriften, bei dieser festlichen Gelegenheit ein Werk veröffentlichen zu dürfen, das er schon längst im Auge hatte. „Der Acker am Herrenweg“ ist, wie der Dichter selber erklärt, „in bezug auf Plan und teilweise Ausgestaltung“ seine „älteste Prosaarbeit“. Sie ist doch ein Kunstwerk geworden, und viele persönlichen Erfahrungen des Erzählers sind in diese straff formulierte Geschichte eingegangen. Mit starker Anteilnahme verfolgt der Leser Ferdi Kempfs Irrgänge und lebt sich ein in die abseitige Welt von Tischenloo. Zürcherland ist es „zwischen der Schauenberghöhe und dem unteren Thurlauf“. Die Erdverbundenheit des Verfassers und die scharfe Zeichnung der Figuren verleihen dieser Geschichte wie allen späteren besondern Wert und eine künstlerische Haltung, wie sie in der Schweizerliteratur nicht alltäglich ist. Das umfangreiche Heft verdient die größte Verbreitung. Es ist bei den Ablagen, Papeterien, Buchhandlungen und Zeitungskiosken erhältlich.

Haben künstliche Zähne Pflege nötig?

Der mit Recht so gefürchtete Film aus Schleim, Bakterienrasen und Speiseresten setzt sich am künstlichen Gebiss ebenso zäh fest wie am natürlichen. Die übliche Reinigung durch blosses Abspülen am laufenden Wasser entfernt weder Film noch Zahnstein.

Benützen Sie zur Reinigung des Gebisses
Remi, Gebissreinigungsmittel nach Dr. Beat Müller
Zahnarzt in Zürich.

Remi säubert vorzüglich, ohne die Politur anzugreifen, durch mechanische und chemische Faktoren jede Prothese. Preis einer Schachtel, bei täglichem Gebrauch mehrere Monate ausreichend, Fr. 2.—. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien oder direkt beim Fabrikanten

A. Hauser, Adlerapotheke, Zürich 7, Gemeindestr. 3